1810 – 1811

Belege zum Journal des Allgem. Lehrer-Instituts.
Eingegangene Schriften u.a.

Zirkulare u. Schriften des verwaltenden Direktors u. Schriften der Mitdirektoren, betreffend den Lehrbetrieb, die in Finnland angestellten Seminaristen, Entlassung, Anstellung u. Aufnahme der Seminaristen, Verlängerung der Studiumszeit, Auszahlung v. Stipendien u.a. Aufnahmegesuche.

Angef.: II/III 1810
Beendet: 22 Dez. 1811

(Ülikooli vana pitsat
puramüdiga a. 1811)

1810

Jul. 1810 – Sept. 1810

2 X 910. Z. 647.
II / III. 1810

Extract

aus dem Schreibbuch des allgemeinen Lehrer Instituts,

die im ersten Semester dieses Jahres 1810 gemachten Stipendien-Zahlungen betreffend.

Am 15ten Febr. 1810 ist gezahlt worden:

den Seminaristen, Gf. Abt, Tesche Löfberg, Wegelius, Boubrig, Radzig und Scheffler, jedem 150 Rbl. — zusammen . . . . . 1050 Rbl.

den Accessisten: Gf Löfberg, Abt Tesche und Marnitz jedem 25 Rbl., Henkel und Masing, jedem 12 R. 50 Cop. zusammen . . . . . 125 —

Am 22sten Maerz:

dem Seminaristen Gf Schudlöffel . . . 150 —

In allem . . . . . 1325 Rbl.

In fidem Extracti

Ore-Secret. J. Hehce

2 E 910. Z. 648.
2 VII 1810.

Directorium

Seminarii, almae universitatis, Dorpati constitutae, amplissimum!

Quum Russiam petiturus, penates reliquerim, futurae me duxit fortunae causa; quid quod talis fortunae, qua germaniae cives, iique non pauci, sortem amplectebantur, non raro ter optimam.

Secundum in annum, Dorpatensi musarum sede, certo sine stipendio, frequentans collegia: quo me vertam in posterum, quid consilii, quid auxilii quaeram, plane nescio. — Alta tantum in mente spes una remansit: fore, ut in seminario univetsitatis locum attingam, quo invitata magis magisque, musarum sacris, studiosa juventus, solatium inveniat et salutem in illo. — Quibus in rerum angustiis, ergo ad Vos me vertam, Seminarii Directores amplissimi! et hisce vos precibus oro, ut, si remanserit quidam in seminario locus: clementissima pace vestra, loco dignus evadam! —

Fervore addiscendis in literis ardentissimo quondam grates referam; quoad sum.

et permaneo

Seminarii Directores amplissimi!

Summa in Vos reverentia

Wolmari II Julii
MDCCCX.

Adelbertus Cammerer,
Bambergae franconorum
natus, Aud. Theolog.

2 X 910. Z. 649.

3 VII. 1810.

An

Eine Hochverordnete Direction
des allgemeinen Lehrer-Instituts
der Kaiserlichen Universität
zu Dorpat

Unterthänigste Bitte!

Da ich den innigen Wunsch hege, auf der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, besonders in denjenigen Wissenschaften die mich fähig machen, dereinst als brauchbarer Schulmann meinem Vaterlande nützlich sein zu können, mich weiter auszubilden, und überzeugt bin, daß das Pädagogische Seminarium mir zu diesem Zwecke von dem ausgezeichnetsten Nutzen sein würde, so wage ich Eine Hochverordnete Direction desselben mit der gehorsamsten Bitte um Aufnahme in dasselbe anzugehn. Ich würde dieser edlen Theil-

nahme, die mir es bei meinen nicht ganz günstigen Vermögens-
umstände allein möglich macht, die Universität Dorpat zu bezie-
hen, mich immer würdiger zu machen bestreben, und die damit verbun-
dene Verpflichtung, sechs Jahre nachher als Lehrer dem Staate
zu nützen, nicht nur treu, sondern auch mit Vergnügen erfüllen.

Wiburg d. 3ten Jul. 1840.

Alexander Schening.

2 X 910. Z. 650.
VII. 1810.

An

Die Direction der allgemeinen Lehranstalt der Kaiserlichen Universität

zu Dorpat

Unterthänigste Bitte!

Ich darf und muß mich schon freuen jene Stufe der wissenschaftlichen Bildung erlangt, um die Universität zu beziehen, und alle Schwierigkeiten die mir bei meinen Studien hinderlich zu sein schienen, theils durch die weise Einrichtung der hochverordneten Schulkomission und theils durch den gütigen Beistand der sämtlichen Oberlehrer über-

wunden zu haben. Schon ist mein innigster Wunsch zum Theil erfüllt, und ich sehe den Tag herannahen, wo ich meine erworbene Kenntnisse auf eine höhere Lehranstalt weiter fortbilden konnte. Blos durch die gütige Beförderung und den Beistand der Herrn Directoren der allgemeinen Lehranstalt, kann dieser mein innigster Wunsch völlig erfüllt werden, und einst als Lehrer in meinem Vaterlande auftreten zu können. Mein Vater als ein armer Landmann kann nach den hiesigen Umständen auf keine Weise, um diesen meinen Endzweck zu erreichen, unterstützen. Meine unterthänigste Bitte ist also daß ich als ein Zögling des pädagogischen Instituts aufgenommen werden möchte. Hiedurch allein kann ich im Stande gesetzt werden, meine Studien fortzusetzen, und ich hoffe die hochzuverehrenden Herren Directoren werden mir auch dieselbe Güte wiederfahren lassen die Ihnen mehrere genossen haben. Meine natürliche Neigung und Liebe zum Schulstande, möge Berge sein, daß ich mich immer bestreben werde einst ein nützlicher Mittglied für die Schulen meines Vaterlandes zu werden. In der Hoffnung meine Bitte erfüllt zu sehen, verbleibe ich.

Der hochzuverehrenden Herrn Direktoren
des pädagogischen Seminariums

Wiburg d. Juli 1810

unterthänigster Diener
C. Holmstein.

6 X 410. Z. 651.

9 VIII 1810

No. 1

8

An

die Direction des Allgem. Lehrerinstituts.

Ich habe die Ehre zwey Gesuche der ehemaligen Schüler des Wiburgischen Gymnasiums, Schening u Holmstein, um Aufnahme in das pädagogische Seminarium hiermit zu übergeben, u folgendes dabey zu bemerken: Unter den beiden Candidaten ist nach dem Zeugnisse seiner Lehrer, u nach Maaßgabe dessen, was ich selbst von ihm gesehen habe, Schening bey weitem der ~~würdigst~~ würdigere. Er so wohl als Holmstein sind fast ganz ohne eigene Mittel. Finnland braucht Lehrer; die besten, unter den neuern, sind nach dem Urtheile des vorjährigen Hfn. Delegirten, welchem ich beystimmen muß, diejenigen, welche die Universitaet aus ihrem Seminarium dahin sandte. Alle, die aus Schweden dahin kamen, taugten nichts, mit einigen geringen Ausnahmen. Holm, Ignatius, Kuhle, waren, oder sind noch, schlechte Lehrer; da hingegen diejenigen, welche die Universitaet, nicht einmal mit vielem Vertrauen, dort anstellte, mehr oder weniger nützlich geworden sind, ja so gar, als Lehrer, Achtung sich erworben haben u Aufsehen erregen. Rönholm u Walberg, die wir im Seminarium als höchst mittelmäßige Köpfe, betrachten mußten, sind recht brauchbar,

Od verdächtigten sogar den Glanz, der H. Lehrer
dem sich zu verbreiten strebte, ob dieser schon ein
Dissertation de origine linguae graecae (wer ist
mir unbekannt?) geschrieben hatte. Das factum ist: unser
Seminarist brachte wenigstens etwas Methode
d Fleiss für die gute Sache mit. Er kannte den
guten Kopf, wie der mit Fleiss sein anvertrautes
Pfund verwalten, d unter allen Lehrern oben an stehen.
Sein Examen in der philosophischen Wissenschaften
fiel so aus, dass die HH. Professoren am Gymnasium
erklärten: die Seminarlehrer wären in der Geschichte
d Geographie weiter vorgeschritten, als die
Gymnasiasten. Dass ein Vorbeigehen. Das Resultat
davon ist: Wir müssen Lehrer für seine Land
bilden, weil sonst die dortigen Schulen nicht
besetzen können. Er meldete sich jetzt ein gewisser
H. Cederschöld, der in Åbo studirt hatte. Ich
examinirte ihn. Er war mir sehr angelegentlich
empfohlen worden; d doch konnte ich ihn nicht
ins Volksschulfach anstellen.
In Beziehung auf obige Gesuche stimme ich dafür:
dass Schening d Holmstein in das Seminarium
aufgenommen werden. Ob so gleich, oder mit dem
Schluss Jahres, müsste von der Pluralität der Stimmen
abhängen. Ich wünschte, dass meine verehrte Herr

Collegen darüber entscheiden. Ich bemerke blos, dass
ich auf einen Brief an mich, den ich jüngst erhalten
habe, erfahre, dass H. Hjelmin Lust zu Lehrer seiner
verändert wird, jetzt nach Dorpat zu kommen; dass
wenn der Sem. auf ihn keine Rücksicht zu nehmen ist.
2). Es ist der Seminarist, H. Abraus, wieder anzu-
kommen, d sehr mich gebeten, E.H.M. Direction der
Allg. L. Institute seine Ankunft bekannt zu machen.
Er hat sich nun geraumer Zeit bei Pestalozzi aufgehalten
d dessen Methode studirt. Er wünscht, etwa 10 neue
ganz unwissende Knaben zu unterrichten, d etwa
nach 3 Monaten der Direction der A. L. Institute
Rechenschaft abzulegen. Ich, für meinen Theil,
genehmige diesen Vorschlag. Herr Abraus will diese 10 Knaben
auf seinem Zimmer unterrichten. Der gegenwärtige H.
Director der Dörptschen Schulen würde also wohl
dafür sorgen, dass die verlangten Bücher ihm
zugesandt würden.
Ich halte es endlich noch für meine Pflicht, zufolge
meiner gegebenen Zusage, die Direction der A. L. J.
zu ersuchen, Jemand zu senden, dass sie die Seminaristen
einer genauen, ihrer künftigen Bestimmung angemessenen,
Censur unterwerfen, und namentlich Mathematik d Russische
Sprache studiren, 2. dass dieselben, nicht ohne Absicht,
angestellt werden, die seit vorgeschriebenen Jahren, wo
möglich so gleich nach ihrem Austritt aus dem Seminarium
der Krone zu dienen.

Dorpat d. 9ten August 1820. H. Hjelmann
Director.

6 X 410. Z. 652

10 VIII 1810

An

Eine hochverordnete Schulkommission
zu Dorpat

meine unterthänigste Bitte.

Da ich im Sommer 1809 von dem Gouverna-
ments-Gymnasium zu Wiburg abgelassen wurde,
war ich meiner äußern Umstände wegen gezwun-
gen die Stelle eines Hauslehrers auf ein Jahr
anzunehmen, wobei ich dann durch emsige Be-

schäftigung mit meinen Zöglingen und mit mir selbst
Lust zu diesem Fache empfand; weshalb ich jetzt die
hochverordnete Schulkommission unterthänigst bitte mich
ins Seminarium aufzunehmen, wo ich Gelegenheit
hätte mich zu diesem Fache weiter vorzubereiten und
auszubilden. Doch nicht allein mein Wunsch mich unter
der Leitung der Herrn Direktoren des Seminars zu
diesem wichtigen Amte vorzubereiten, sondern auch
meine ökonomischen Umstände bestimmen mich
um diese Aufnahme zu bitten. Nur durch diese
Unterstützung wird mein Aufenthalt auf der hie-
sigen Universität möglich, und ich darf hoffen, eine
hochverordnete Schulkommission wird daher mein
Gesuch gütigst aufnehmen. In Erwartung einer gütigen
Willfahrung meines Gesuchs bin ich mit aller
Achtung Einer hochverordneten Schulkommission

gehorsamster Diener

Dorpat den 10ten August 1810. Johann Bücken

6 E 910. Z. 653.

10. VIII 1810.

No. 2

An die Hochwürdige Direction des Allg. Lehrer-Instituts hierselbst

von

Dr. Morgenstern, d. Z. ~~verwaltenden~~ Director.

Ich habe die Ehre hiebey verschiedene Gesuche vorzutragen

1) des Studios. Theol. Adelbert Cammerer aus Bamberg, vom 2ten Jul.
2) ——— Alexander Schening aus Wiburg, ——— 3ten ———
3) ——— Wilh. Agthe aus d. F. Oesel (Sine dat.)
4) — ~~Seminaristen~~ C. Holmstein aus Wiburg, vom ... Jul.

Diese vier jungen Männer wünschen Mitglieder des Allg. Lehrer-Instituts zu werden. In Absicht auf Hn. Cammerer, der schon eine Weile bey uns seine im Auslande angefangenen Studien fortsetzt, bin ich unbedingt für ungesäumte Aufnahme, da ich ihn seit dem Anfang dieses Jahres genauer kennen zu lernen Gelegenheit gehabt habe. Ich habe mehrere, zum Theil gedruckte, schriftliche Proben seiner Talente in Händen gehabt, Proben, die auch meinen Hn. Collegen zum Theil bekannt sind. Dabey muß ich Hn. Cammerer's Empfänglichkeit für gegründeten Tadel in Absicht der Mängel seiner Versuche loben. Namentlich verdienen ihm seine poetische Versuche alle Aufmunterung. Dieß allein schon ist meines Bedünkens hinreichend: denn wir sind überzeugt, daß etwas ~~[illegible]~~ hierin zu leisten, das der Aufmunterung werth sey, wahre allgemeinere Bildung voraussetze und ohne dieselbe nicht möglich sey.

In Absicht der Studiosi Schening, Agthe u. Holmstein erwarte ich die Entschreibung der Hn. Directoren Jäschke u. Röschmann, ob jene drey, dem Inhalte ~~[illegible]~~ ihrer Gesuche gemäß, den meinen Hn. Collegen bey den Einzelnen prüfen werden, schon jetzt zu einem

Examen selbst gedacht werden, wodurch sich herausstellt, ob sie aufrechterhalten sind: Lehrkörper ist die Regel, ihr alle Mitglieder sind, gegen sie. Nur mit besonderer Festigkeit und scharfer Umsicht können die Aufgaben richtig gelöst

5) Gehilfe des Seminarlehrers Teschke, welcher eine Belohnung seines ausgezeichneten im Seminario, wenn er 2 Jahre ist, hätte.

Zu seinem Schluß, daß Hr. Teschke zu den fähigen, fleißigen und wohlgesitteten gehört. Wünschig wäre aber die Anstellung noch nur auf ein Jahr zu erhalten, weil Hrn. T. Lehrmeister bleib, [illegible] zu sind dieses Examen noch einmal einzuhalten

Zugleich theile ich hochgeb. Hr. Teschke die geehrten Hr. Rathsmann erhaltene Schreiben an d. Direktion und. Es sei übrigens noch zu sagen, daß die ganze Schule des Studien Schening Halmstein mir nicht sehr günstig Zeugniß stellt, sondern dem Hrn. Hr. Rathsmann gehalten sind; mir Vorgestellte, die den geehrten schlecht ist, da ich als Dorpat die physik. Fakultät [illegible] Tage tüchtig junge Leute, die zur Universität kommen, sehr genau wissen. Auch Hr. Hr. Rathsmann's Urtheil über Schening gegenwärtig nicht Richtige genannt werden, da er noch in Dorpat ist. So

Der [illegible] seminarist Hermes ist mir sehr gut empfohlen. Er brachte mir einen Brief von dem alten Greis Pestalozzi, bei welchem ich kurz vor seiner Ankunft in Yverdun einen Besuch gemacht hatte. Ich stimme schließlich, daß Hr. Hermes

die Prüfung als [illegible] Schluß-Examen bestätigt die pädagogische Commission der Universität auf alle Fälle [illegible] Hr. Hermes nach Maßgabe auf alle Fälle [illegible] als auch als der gegenwärtige Direktor der Dorpater Schule [illegible] empfohlen wurde, wenn sie nur selbst thun wird, [illegible] Hermes die gewünschte Gelegenheit praktischen Übung zu geben.

Ehe ich schließlich meine [illegible] Hrn. Hr. Rathsmann gnädigsten Vorschlag [illegible] ich Ihr. Ihnen noch Vorschlag, [illegible] wären N. Professoren der Mathematik [illegible] Lett. zu ernennen, da Seminarlehrer Stahlberg [illegible] Unterricht [illegible] zu ertheilen.

Hiermit ordentl. Professoren [illegible] ist [illegible] Knorre selbst ernannt Professoren über [illegible] Professor Rambach [illegible] zu ernennen.

[illegible] ist also die Frage, ob Hr. Prof. [illegible] werden. Ferner, welche [illegible] falls Hr. Prof. [illegible] Engelmann Ewers. Auf Wunsch bitte

Dorpat, 10. Aug 1870.

Morgenstern.

Vorstehendes ist [illegible], daß die Candidaten des Seminars [illegible] genannt sind, ihre Gesuche [illegible] lateinischer Sprache einzureichen. Dies hat [illegible] Universität in solchen Fällen überall Nachahmung [illegible] wird: wir wollen wir auf [illegible] Gymnasial allgemeiner Bildung [illegible] Sprachgelehrsamkeit [illegible] Wir wird [illegible] mit Freudigkeit [illegible] Studien [illegible] lange, [illegible] zu widmen. Daß in Dorpat [illegible] Absicht dieses Faches [illegible] ganz anderer Geist [illegible] wurde, wird die Hr. Professoren nur selbst mit Übereinstimmung [illegible] wollten.

Morgenstern.

2410. Z. 654, 1.

13 VIII 1810

ad 1). Die Aufnahme des Stud. Adelbert Cammerer betreffend, wie die Herren Mitdirectoren. Ich habe Arbeiten von ihm nicht blos gesehen, sondern, ex officio, geprüft. Ob er ein guter Lehrer werden, ob er aushalten werde? weiß ich nicht, bezweifle es aber.

ad 2). Die Stud. Agthe u. Holmstein sind zu prüfen. Daß für Finnland brauchbare Lehrer erzogen werden, ist besondere Pflicht, weil nur gebohrne Finnländer gern nach Finnland gehen wollen. Das Resultat des Examens entscheide über die Reception. Aber ich muß darauf antragen, daß dieses Examen nicht von jedem Director einzeln angestellt werde, sondern daß alle zusammen, in einer bequemen Stunde, jeder in seinem Fache examiniren. So fällt der Verdacht von Partheilichkeit u. alles Hin- u. Herr Schreiben weg. Das Geschäft wird, nach meiner Meinung, selbst dadurch erleichtert. Ich ersuche die Herren Mitdirectoren eine ihnen bequeme Stunde zu bestimmen.

ad 5). Ich trete dem Votum der Hrn Directoren bey, u. bemerke blos, daß für Roschens Existenz gesorgt ist, seit dem ich ihn in das Haus der Frau von Ungarn gebracht habe. Wenn neue Candidaten um Reception bitten, müssen, nach meiner Meinung, in der Regel, die Seminaristen, welche die Wohlthaten des Instituts genossen haben, den Neuangekommenen (vorausgesetzt, daß diese aufgenommen werden können) nachstehen. Der verwaltende Herr Director wird gefälligst berechnen, wie viel vacante Stellen im Seminarium sind.

ad Postscr. Es ist keine Verwechslung oder Verirrung vorgegangen,

wie Hr. Dir. Morgenstern vermuthet, daß die jungen Leute Schening u. Holmstein, ihm nicht selbst ihre Gesuche übergeben haben, sondern daß dieselben ihm durch mich sind zugekommen. Eine solche Verwechslung hätte wohl geschehen können, da auch ich täglich sehr viele junge Leute, die zur Universitaet kommen, sprechen muß. Aber die Sache ist die:

1). die oben genannten Candidaten hatten mir ihre Gesuche in Wiburg übergeben. Ich übernahm es, dieselben weiter zu befördern.

2). dies. Gesuche gelangten wirklich an die Behörde, laut Zeugnisses des Hrn. Prof. Morgenstern, nicht durch sie, sondern durch mich.

3) Es ist bisher einerley gewesen, wem derjenige, der bey der Direction des Seminars etwas anzubringen hat, sein Gesuch übergiebt; das Gesuch selbst gelangt durch den einen oder den andern Director an den verwaltenden Director, der das weitere zu besorgen hat. Dieß ist oft geschehen, u. auch bey der Schulcommission gewöhnlich.

4) Der Herr Prof. Morgenstern hat nicht bekannt gemacht, daß die jungen Leute ihre Gesuche an ihn abzugeben haben. Und ich selbst habe es bis diesen Augenblick nicht gewußt. Hätte ich daher gefehlt, so müßte ich den Hrn. Dr. Jäsche um Verzeihung bitten.

5. Von den jungen Leuten hat nur Hr. Holmstein seine Petition übergeben können, aber nicht Hr. Schening, der sich noch, so viel ich weiß, in Wiburg befindet. Wer daher die jungen Leute sind, welche, aus vermeintlicher Verwechselung, ihre Gesuche nicht selbst dem Hrn. Prof. Dir. Morgenstern übergeben haben weiß ich nicht. Einen gewissen Hrn. Rijken

62410. Z. 654.2.

13 VIII 1810

der mir ein Gesuch brachte, habe ich an den Hrn. Prof. Jäsche damit verwiesen.

II. Pstr. Ich genehmige Alles, was die Pluralität bereits, den Seminaristen Aßmus betreffend, verfügt hat. Heute war gedachter Seminarist bey mir, u. sagte mir, daß der Hr. Prof. Morgenstern verlange, er solle schriftlich anzeigen, daß er wieder zurückgekommen sey. Ich habe bereits diese Anzeige gemacht. [illegible]

III. Pstr. Ich erfahre so eben aus sichern Quellen, daß Hr. Achte keine Neigung zum Schulfache habe, sondern des Stipendiums wegen in das Seminarium zu treten wünsche. Sein eigener Anverwandte hat mir dieß gesagt, u. ich habe dieser gebeten, Hrn. Achte zuzureden, daß er nicht ohne gehörige Überlegung den Schritt thun möge. Er versprach es zu thun; u. Hr. Achte wird sich noch erklären. Ich werde nie meine Beystimmung zur Aufnahme junger Leute geben, von denen es wahrscheinlich ist, daß sie bloß das ansehnlichere Stipendium genießen wollen. [illegible] Wir sind vor einer Anfrage, "wie viele im Seminarium gewesen, u. wie viele davon angestellt sind", nicht sicher. Dixi etc.

d. 13ten Aug. 1810. Pöschmann

6 X 910. Z. 655.
28 VIII 1810
No. 3 16

An das Hochverordnete Directorium des Allg. Lehrer-Instituts
vom
d. z. verwaltenden Director
Morgenstern.

Dem Directorium habe ich die Ehre anzuzeigen, daß der Studios. Hr. Agthe sein Gesuch um Aufnahme ins Seminarium zurückgenommen hat.

Zur Prüfung bleiben nun übrig die in diesem Semester angekommenen Studirenden C. Holmstein aus Finland und Joh. Lüken, aber daher. Dazu bedarf es meines Bedünkens keiner besondern Versammlung der Directoren. Ich werde beyde Studirende zu mir kommen lassen, für mich die Prüfung anstellen, u. mein Gutachten schriftl. mittheilen. Ein gleiches werden wahrscheinl. meine beyde Hn. Collegen thun. Auf jeden Fall macht mir meine Zeitanwendung dieß Verfahren zur Pflicht. Wie zeitraubend die unnütz gehäuften Sitzungen u. Versammlungen sind, hat die leidige Erfahrung uns hinreichend bewiesen. Erst in der letzten Sitzung der philos. Facultät habe ich als Decan zwey volle Stunden warten müssen nebst Hn. Decan Krause auf einen Theil der Mitglieder, der endlich kam. Meine beyden Hn. Collegen im Allg. Lehrer-Institut waren, (unstreitig aus hinreichenden Gründen) doch ohne vorherige bestimmte Anzeige unter denen, die auf sich warten ließen.

Den letzten Circulären zufolge sehe ich meinen Antrag als durch die Majorität angenommen an, daß künftig die Candidaten des Seminarii ihre Receptionsgesuche lateinisch einzureichen haben. Zu Einem lateinischen Brief im Nothfall zu schreiben, mit Hülfe der Grammatik und des Lexici, kann von jedem Studirenden, die Militär-~~Studirenden~~ Wissenschaften Studirenden etwa abgerechnet, gefordert werden.

Das Gesuch des Studios. Hn. Melart habe ich an Hn. Director Pöschmann, da dieser ihn ~~da~~ näher ~~bei~~ kennt, zuerst geschickt. Bis jetzt habe ich es noch nicht zurück erhalten. Wahrscheinl. ist es also noch bey Hn. Dir. Fischer.

Über das weitere Verfahren Hr. Dir. Röthmann, worüber er weiter keine Notiz, sich wegen seines verspäteten Hier-
seins mit Krankheit entschuldigt, hatte ich ihm
sein Schreiben zurückgeschickt, da dieses sämtliche ad acta
kommende Circulare, deren Empfang der Herr Director
sich mir wegen seiner Unpäßlichkeit (Verwechslung mit einem
Circulare entschuldigte, was ich freylich nur in Rücksicht auf
den Hr. Dir. Röthmann, der bey seinem vor 4 Wochen be-
kommenen Krankheitsfall offenbar so sehr niedergedrückt,
Delicatesse gegen Ihn, Hofr. der hochgeschätzten Collegen, Hofr.

Als ich die Antwort nicht für nöthig, um deren es
wahrscheinl. ist, daß sie blos der Seminaristen. Reinwaldium genießen
wollen, oder künftig in Rechnungen praestanda zu präsentiren.
Übrigens versteht es sich von selbst, daß die Directors der
allg. Lehr. Institute jedesmahl auf Anfragen, wie viel in
Seminario genossen, wie viel davon angestellt sind",
dem zur Antwort pflichtig und bereitwillig seyn müssen;
versteht auch, da jedoch der 3 Directoren allen nach den
Umständen bey der gegebenen Veranlassung möglichst gelingt
sah, wo sonsten Aufschub mit Vergnügen erwartet werden
kann.

Schließl. bemerke ich, daß ich so eben die
in Namen der Direktion von Hofr. Niethammer zur Unterschrift
an Unterzeichneten an die Hr. Prof. Rambach,
Gymn. Ehrs, Knapp & Doctor Körner erlassene Schreiben,
worauf der Erfolg zu erwarten steht.

Morgenstern, 28 Aug. 1810.

Treuster Pfarrer

Fakt.

Ich Endesunterschriebener, bezeuge auf mein Gewissen
Form der Examina mit den Candidaten des Seminariums
betrifft, dem Anfange der Pfingstwoche. Ist diese für
die Privatprüfung, so wäre es mir lieb, wenn die
beiden Candidaten, für deren Reception ich vorläufig,
alle angeführten Gründe, welche mich bestimmt haben, (vorausgesetzt
daß sie nicht ganz untüchtig sind) von dem versammelten
Herrn Director angewiesen würden, sich auf den Donnerstag
Nachmittags um 3 Uhr bey mir einzufinden.
Ich habe übrigens meine Meinung über die Examina
der Seminaristen in den Acten niedergelegt, die sonst
in Archiv aufbewahrt werden, damit der Inspectorus
diese darüber einsehen könne. Ich, dem seine Zeit
auch lieb ist, wiederhole, deponendo, meine schriftlich
geäußerte Meinung in den Wunsch, daß dieses
am Schlusse eines jeden Semesters die allgemeinen
Examina mit den Seminaristen gehalten werden
möge. – Reponatur ad acta!
Mit Wissen & Erlaubniß des Hr. Rectors bin ich
am Freytage nach Land gereist, um einige warme
Bäder (in der Nähe oder Landshut) zu gebrauchen.
Ich bin den Dienstag früh zurückgekommen. Während
dieser Zeit kamen einige Circulare an mich
gelangt seyn, die ich aber nicht erhalten habe. Auf
die diesen Abwesenheit habe ich mich nicht zur Pflicht
der philosophischen Facultät verpflichtet. Die Reise
war keine Lustreise, und leider! bin ich krank
zurückgekommen, so befindet mich heute sehr schlecht.
Ich habe den Hr. Dir. Morgenstern, daß

19. Sept. 1810 sieh 17a

An das Directorium des Allg.
Lehrerinstituts
von
d. Z. verwaltenden Director Morgenstern

Abzugeben an Hrn. Director Jäschke,
— Dir. Röschmann

62310. 2. 656.

er Rücksicht auf meine Kränklichkeit nehmen will, u gewiß
Er, wie jeder andere, wird, wenn er mich z. B. heute sähe, mit
meinem bejammernswerthen Zustande Mitleid haben müssen;
aber ich nehme mich so viel als möglich in Acht, daß meine
jetzige Reitzbarkeit Einfluß auf meine bürgerliche Thätigkeit
bekomme. Daß dieß, demungeachtet, geschehen könne, bezweifle
ich nicht; u sollte ich in einer ~~[illegible]~~ krankhaften Stimmung dem Hrn.
Dir. Morgenstern etwas unangenehmes gesagt haben, so
soll ich deßhalb herzlich um Verzeihung. Ich ehre u
achte ihn; und ich glaube, daß Er es nicht als einen
Mangel an Achtung ansehen werde, wenn ich in
offiziellen Schreiben eine, freylich ursprünglich,
unschuldige Verwechselung berichtige, u daher auch jetzt
bemerke: daß der zweyte Finnländer, der sich gemeldet
hat, nicht Lyken, sondern Tykèn heißt. Eben
so wird der Herr Dir. Morgenstern es gewiß nicht
ungern sehen, daß ich, nach meiner, vielleicht beschränkten,
Ansicht, meine Meynung überhaupt über das allg. L. Institut
äußere, u in dieser Rücksicht behaupte, "daß zwar jeder
Dir. auf die Anfrage: wie viele im Seminario gewesen,
u wie viele davon angestellt sind?" mit einer Antwort
fertig u bereit seyn könne — da die Schulacten ohnedieß
uns zu Hülfe kommen; daß aber die Antwort auf
die Anfrage: "ob alle brauchbare, im Seminarium
gebildete Subjecte, angestellt worden sind, u
warum man sie nicht angestellt hat?" nicht so
ganz leicht seyn dürfte.
Was Melart betrifft, so berichte ich: er war

im Gymnasium ein nichtstaugendes Subject. Er wollte die Kriegswissenschaften studiren. — Mag er übrigens geprüft werden! Das Examen entscheide über seine Aufnahme!

Ich habe nichts dagegen, daß die Liebe sich zum Seminarium melden, ihr Gesuch lateinisch einreichen, ob ich gleich den Nutzen davon nicht einsehe. Natürlich wird man es mit einer Schrift, die mit Hülfe der Grammatik u. eines Lexici gemacht worden ist, nicht zu genau nehmen.

d. 19ten Sept. 1810. Chr. Pöschmann

6 X 3 10. Z. 657.
30 VIII 1810

No. 4. 18

An die Herren Professoren Rambach, Gustav Ewers, Knorre u. Hr. Lector Thörner

aus dem Directorio des Allg. Lehr-Instituts.

Zufolge § 106. der Allerhöchst bestätigten Statuten hat das Directorium des Allg. Lehr-Instituts die Ehre, vorstehende Herren Professoren zu ersuchen, den gegenwärtigen Seminaristen in ihren resp. Nominalprofessuren Unterricht zu ertheilen, wegen der Stunden aber mit denselben das Nöthige zu verabreden. An Hr. Lector Thörner ergeht die Aufforderung wegen gegenwärtiger Vacanz der ~~Russ.~~ Professur der Russ. Sprache. Unterschriebener erwartet dieß Circulare mit bestimmter Erklärung von Seiten der genannten Herren zurück. Dorpat, 30 Aug. 1810.

Im Namen des Directoriums des Allg. Lehr-Instituts

Morgenstern,
d. Z. verwaltender Director

Ich werde der Aufforderung nachkommen. G. Ewers.

Ich werde es sehr gern sehen wenn die Herren Seminaristen an meinen Vorlesungen Theil nehmen. Ich lese von 2–3 Nachm. Rambach

Ich wird es ebenfalls nicht ungern sehen, wenn die Herren Seminaristen an meinen jedesmaligen Vorlesungen Theil nehmen wollen. Die Stunden worin ich lese sind aus dem Catalog bekannt. Knorre.

Ich bin erbötig, den hl. Seminaristen eine auch wohl zwei Stunden wöchentlich im Russischen zu Unterricht zu ertheilen, ich habe aber vor der Hand kein Local dazu in meinem Hause.

Thörner.

Leht 20 vt. l. 17a

kuna sellel lehel on

17 l. kirjutise jäng!

Bl. 20

s. Bl. 17a (das ist eine Fortsetzung von Bl. 17!)

6 X 410. Z. 658.

19 IX 1810

No. 421

Urtheil
über
die beyden Candidaten Holmstein u. Tyken.
nach angestelltem Examen.

Ich habe beyde Candidaten über einige historische u. geographische Gegenstände examinirt, u. gefunden, daß sie in diesen Fächern nicht ganz unwissend sind. Auf jeden Fall haben beyde einen guten Grund gelegt — Tyken mehr als Holmstein — auf welchem sie fortbauen können. Ich glaube u. bin überzeugt, daß sie sich, bey fortgesetztem Studium, von den historischen Wissenschaften diejenigen Kenntnisse erwerben werden, die erforderlich sind, um in Kreisschulen mit Nutzen zu lehren, u. stimme für ihre Aufnahme in das Seminarium.

D. Gehr. Pöschmann
Director.

d. 19ten Sept. 1810.

Verte

Ich habe zwar beyde Candidatos seminarii Holmstein u.
Tyken in philologischen Kenntnissen als (nur noch
schwach beym angestellten Examine ~~gef~~
befunden; da sie indeß auf meine Ermahnung
größere Anstrengung in diesem Fach versprechen,
u. aus den welchen Dir. Pöschmann sogst
angeführten Gründen die Aufnahme dieser
Finnländer räthlich ist: so habe ich nichts
dagegen.

Morgenstern.

Ungefähr ebenso scheint Herr Dir.
Pöschel ~~gg~~ von ihren Fortschritten in der
Philosophie geurtheilt zu haben. Ein
schriftl. Urtheil von demselben ist mir
nicht zugekommen. Doch hat er mir mündl.
gesagt, daß er nach angestellter Prüfung
nichts gegen ihre Aufnahme habe

1. Jan. 1811 – 22. Dez. 1811.

b X 410. Z. 659.

I I 1811

Ein

Ein hochverordnetes Direktorium
des allgemeinen Lehrerinstituts
der Kaiserlichen Universität zu Dorpat

gehorsamste Bitte.

Da auf eine von mir im Anfange dieses verflossenen Semesters dem Direktorio eingereichte Bittschrift, in welcher ich Ein hochverordnetes Direktorium um meine Aufnahme im Seminario gehorsamst ersuchte, von Seiten desselben darüber keine Resolution mir zu Theil wurde, so erdreiste ich mich noch einen Versuch zu wagen, Ein hochverordnetes Direktorium unterthänigst zu ersuchen meine Bitte gütigst zu genehmigen. Ich schmeichle mir zugleich mit der Hoffnung, daß Ein hochverordnetes Direktorium den Umstand nicht unberücksichtigt seyn lassen werde, daß ich ein Semester hindurch die

Seminar=

Seminarstunden frequentirt habe. Da außerdem Einem hochverordneten Direktorio der drückende Zustand meiner Vermögens-Umstände schon hinlänglich bekannt seyn möchte, und ich zugleich hiemit das Versprechen thue, mich immer ernstlich der Wissenschaften so sehr zu befleißigen, als es nur in meinen Kräften steht, so dürfte ich's vielleicht hoffen, daß Ein hochverordnetes Direktorium meine ergebenste Bitte gütigst erhören möchte. Indem ich mir mit dieser angenehmen Erwartung schmeichle, habe die Ehre mit aller Hochachtung zu verharren

Eines

hochverordneten Directorii

Dorpat den 1ten Januar
1814.

ganz gehorsamster Diener
Joh. Adolph Shelart

6 910. L. 660.

16 I 1811.

No. 5

25

Circulare

an das hochverordnete Directorium
des Allg. Lehrerinstituts

vom

d. Z. verw. Director Morgenstern.

Ich habe die Ehre meinen Kollegen vorzulegen

1) Gesuch des Seminaristen Teschke, worin er um nochmalige Verlängerung seines Aufenthalts im Seminario nur um ½ Jahr bittet. Da p. Teschke zu den besten Mitgliedern des Seminariums gehört, wenigstens was meine Lehrstunden anlangt, so stimme ich meines Theils für Gewährung seiner Bitte; vorausgesetzt, daß nicht die Anzahl neuer u. zugleich würdiger Candidaten derselben entgegenstehe. Bis jetzt ist das Seminarium bekanntl. nicht vollzählig.

2) hat der Studios. Melart sich abermals vor etwa vierzehn Tagen bey mir gemeldet, um für das nächste Semester aufgenommen zu werden. Ich habe ohne sonst schriftl. angemerkt, daß mir sein im Anfang des vorigen halben Jahres eingereichtes früheres schriftl. Gesuch nie zu Gesicht gekommen ist, u. daß es also wahrscheinl. bey einem der beyden andern Kandidaten ist liegen geblieben. Ich habe dem p. Melart auf sein hiebey erfolgendes neues schriftliches Gesuch mündl. nur so viel erwiedert, daß ich sein Gesuch zur Kenntniß des Directorii würde gelangen lassen. Ich erwarte also in Absicht seiner die schriftl. Vota. Dorpat, 16 Jan. 1811.

Morgenstern

ad 1) stimme ich auch für die Gewährung des Gesuchs aus den angeführten Gründen u. unter den angegebenen Bedingungen

ad 2) genehmige ich für mein Theil die Aufnahme des Hr. Melart, welcher im verflossenen Semester bereits die Seminar-Kunden bey mir flüssig besucht hat.

Jäschke

Ebenso notirt Poeschmann.

An die Direction des Allg. Lehrer
Institutes

Hrn Prof. Dr. Jäsche
Prof. Dr. Pöschmann.

an Morgenstern
zurück.

X 910. 7. 661.

30 I 1811.

Ad no. 6.

27

An

Ein Höchstverordnetes Directorium des Lehrer-Seminariums zu Dorpat.

Meine Liebe zur Zeichenkunst, so wie die Fortschritte, die ich bis jezt in derselben gemacht habe, und meine Dürftigkeit, die mich an der weitern Ausbildung in dieser Kunst hindert, haben mich überredet, mich mit diesem Gesuche an Ein Höchstverordnetes Directorium des Lehrer-Seminariums zu wenden, und um die Aufnahme ins Seminarium gehorsamst zu bitten. Durch das dem Seminaristen ausgesezte Stipendium würde ich in den Stand gesezt werden, mich länger in Dorpat aufzuhalten, wo ich mich für die Zeichenkunst weiter ausbilden und so einst ein nützlicher Staatsbürger werden könnte. Nach Verlauf der zwey Jahre würde ich mit Dankbarkeit die Stelle eines Zeichenlehrers an derjenigen Schule annehmen, die Ein Höchstverordnetes Directorium als meinen Wirkungskreis mir anzuweisen, für gut befinden würde.

In der Hofnung der Gewährung meiner Bitte verharre ich mit der größten Hochachtung

Eines Höchstverordneten Directorium's

Gehorsamer
Herrmann Iversen
philosop. studios.

An

Ein Höchstverordnetes Directorium des Lehrer-Seminariums zu Dorpat

des

Studiosi Herrmann Iversen

Gehorsamstes Gesuch,

betreffend die Aufnahme ins Seminarium.

6 X 910. Z. 662.
31 I 1811

No. 6.

29

An das Hochverordnete Directorium
des Allg. Lehrer-Instituts
von
d. Z. verwaltenden Director Morgenstern

Hiebey übergebe ich ein gestern empfangenes schriftl. Gesuch
des Stadios. Hermann ~~Mar~~ Iversen aus Dorpat,
welcher in das Seminarium aufgenommen zu werden wünscht,
und sich zum Zeichenlehrer ~~und~~ für eine Schule dieses Anor-
dissements ausbilden will. Er hat mir auf meine
Fragen mündlich gestanden, daß er mit dem Lateinischen
u. Russischen sich bisher nicht beschäftigt habe, auch mit
ersterem nicht beschäftigen werde, jedoch philosophische u.
historische Collegia anhören wolle. In Rücksicht des
Russischen wenigstens habe ich ihm ohne gesagt, daß meiner
Einsicht nach, bey dem Zweck den er sich vorgesetzt hat, die Beschäftigung
mit dieser Sprache unerläßlich sey, wie denn auch sein
~~im Seminario~~ als Lehrer angestellter Bruder diese Sprache mit der ersten
Beschäftigung im Zeichnen verband. Ob ihm bey seinem vorge-
setzten Hauptzweck das Lateinische erlassen werden könne und
solle, ~~muß ich~~ überlasse ich ~~Dank~~ meinen Herrn Collegen zu
bestimmen. Ich für meine Person glaube mich durch meine
Probe für verpflichtet, ihn nicht davon dispensiren zu

können. Diese Verpflichtung aber, auf das Studium der alten Sprachen zu halten, ~~ist~~ scheint vermöge ihrer Nominalprofessuren für wirklichen Collegen weniger verbindlich: sie wurden also dem p. Iversen, wie Ordinarius, eher als ich dispensiren können. Sollten Sie ~~dieß~~ Ende der Fall im Seminar wirklichstens noch nicht da gewesen, daß jemand gar nicht sich mit dem Lateinischen beschäftigt hat,) für sich selbst darüber nicht entscheiden wollen: so könnte die Sache dem Conseil zur Entscheidung unterlegt werden. Ich erwarte auch ~~also~~ hierüber die Stimmenmehrheit des Hochverordneten Directoriums dieser Anstalt. Dorpat, 31. Jan 1861

Morgenstern

Da die Function eines Zeichen Lehrers mit der eines Russ. Sprach Lehrers verbunden ist: so kann Hr. Iversen nicht ins Seminarium aufgenommen werden, wenn er sich zum bloßen Zeichen Lehrer bilden will; denn von einem bloßen Zeichen Lehrer, der nicht neben bey noch etwas andres lehren ~~kann~~ wenigstens im Rechnen und Schreiben unterrichten kann, können wir keinen Gebrauch machen. Ich stimme daher dafür, daß wir Hn. Iversen erst tentiren, um hier nach zu beurtheilen ob er schon einige der nöthigsten Vorkenntnisse besitzt und die Fähigkeit sich zu einem Schullehrer zu bilden durch das fleißige Studium einiger Schul Kenntnisse, wenn er auch weder mit dem Lateinischen noch mit dem Russischen sich beschäftigen will.

Jüschke

6 X 910. Z. 663.
11 II 1811

Die Bedingungen, unter welchen H. Zwersen in das Seminarium zu treten wünscht, gefallen mir nicht. Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir nur bey einigen wenigen Schulanstalten bloße Zeichenmeister nöthig haben, daß hingegen die Umstände zuweilen forderten, daß der welcher Unterricht im Zeichnen gab, auch noch andere Lehrfächer übernehmen mußte. Außerdem ist, wie der H. College Jäsche bemerkt hat, die Funktion eines Zeichenlehrers mit der eines Russischen Sprachlehrers verbunden. Daß H. Zwersen außer dem Russischen auch nicht die Lateinische Sprache lernen will, zeigt, dünkt mich, an, daß er ein bloß mechanischer Maler werden will. Wir aber wünschen und bemühen uns, den Schulen Lehrer zu geben, die eine gewisse literarische Bildung mitbringen. Ich stimme daher für seine Aufnahme jetzt nicht. Sollte es sich aber nach einem halben Jahre zeigen, daß er sich mit den Wissenschaften u. Sprachen beschäftiget habe u. sollte der H. Zeichenlehrer Senf ein günstiges Zeugniß über seine Geschicklichkeit im Zeichnen abgelegt haben, so werde ich dann nicht gegen seine Aufnahme seyn.

Bey dieser Gelegenheit bemerke ich, daß der Rud. Schening aus Finnland, der sich schon vor einem halben Jahre zum Seminarium meldete, aber durch Krankheit abgehalten wurde, nach Dorpat zu kommen, nun wirklich angekommen ist, und nächstens sein Gesuch um Aufnahme wiederholen wird. Er wird sehr angelegentlich empfohlen u. bedarf einer Unterstützung. Ich glaube, daß wir an ihm einen guten Lehrer für Finnland erziehen, u. wünsche sehr, daß er aufgenommen würde. Es versteht sich aber, daß er sich vorher einer Prüfung unterwirft.

Dorpat d. 11ten Febr. 1811. Pöschmann

6 X 410. Z. 664.
11 II 1811

No. 7.

31

An das hochverehrte Directorium
des Allg. Lehrer-Instituts
von
d. Z. verw. Director Morgenstern

So eben erhalte ich heute Aufkommensgesuch des Studios. Schening aus Finland. Obwohl er jetzt erst Ende Dregat kommen können, so war doch schon im vorigen halben Jahre von ihm u. seiner Aufnahme ins Seminarium die Rede. Ich habe, aus den welchen Dir. Röschmann schon im vorigen halben Jahre angeführten Gründen nicht gegen dieselbe; vielmehr scheint mir Hr. Schening, nachdem mit ihm vorläufig angestellten Unterredung zu schließen, ein brauchbares Subject für diese Anstalt. Ich erwarte die Abstimmung meiner Hrn. Collegen, u. zwar ~~[illegible]~~ so bald als mögl. zurück, damit Hr. S. den Anfang unseres Unterrichts, wofern er nach angestellter genauer Prüfung, als würdig zur ~~[illegible]~~ Aufnahme erscheint, noch am Anfange desselben Theil nehmen könne. Ich fange meinen Unterricht nächsten Mittwoch, wie gewöhnl., an.

No. 6 ~~[illegible]~~ sind den Studios. Iversen, welches mich vor einiger Zeit ~~[illegible]~~ zum Circuliren abgestellt habe, erbitte ich mir zurück, um den Iversen etwas Entscheidendes antworten zu können!

Dorpat, 11. Febr. 1811.

Morgenstern

Das Circular wegen des Stud. Zwerson, welches gestern
bey mir abgegeben worden ist, folgt hierbey zurück.
Für H. Schenings Aufnahme habe ich bereits gestimmt.

Pöschmann

Auch ich stimme für die Aufnahme
des H. Schening

Zäschke

32

An die Direction des Allg. Lehrer
Institutts
Hrn Director v. Jäschke
Hrn Director v. Pöschmann

an
Morgenstern zurück

No. 7.

f. 665.

D
33

11 II 1811

An
Eine Hochverordnete Direction
des allgemeinen Lehrer-Instituts
der Kaiserlichen Universität
zu Dorpat.

unterthänigste Bitte

Da ich den innigen Wunsch hege auf der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, besonders in denjenigen Wissenschaften, die mich fähig machten, dereinst als brauchbarer Schulmann meinem Vaterlande nützlich sein zu können, und einmal da ich ein halbes Jahr schon der Jugend Unterricht ertheilt habe, und Lust und Liebe zu diesem Fache vorzüglich gewann, mich weiter auszubilden, und überzeugt bin, daß das Pädagogische Seminarium mir zu diesem Zwecke von den ausgezeichnetsten Nutzen sein würde, so wage ich Eine Hochverordnete Direction desselben, mit der gehorsamsten Bitte um Aufnahme in dasselbe anzugehen. Ich würde der hohen Theilnahme, die mir es bei meinen nicht ganz günstigen Vermögensumständen allein möglich macht, die Universität länger zu genießen, mich immer würdiger zu machen bestreben, und die damit verbundene Verpflichtung, sechs Jahre nachher als Lehrer dem Staate zu nützen nicht nur treu sein, sondern auch mit Vergnügen erfüllen.—

Dorpat den 11ten Februar 1811.

Alexander Lehrm

6 I 910. 7. 666.

15 II 1811.

An

Ein Hochverordnetes Directorium
des allgemeinen Lehrerinstituts.

Der Studiosus Schening aus Finnland hat in den historischen Wissenschaften zwar nur einen Anfang gemacht, aber er erweckt die Hoffnung, daß er bald in denselben Fortschritte machen werde. Ich bin daher auch jetzt noch für seine Aufnahme in das Seminarium.

Dorpat d. 15ten Febr. 1811. Pöschmann
Director.

Ad nr. 7.

prod. d. 20 Febr. 1811.



An
die Direction des Allgemeinen
Lehrer-Instituts.

Der Stadiosus der Theologie Herr Alexander Schening aus Finnland wird von mir in Rücksicht auf das mit ihm gehaltene Tentamen für fähig erklärt, in unser allgemeines Lehrer Institut als Mitglied aufgenommen zu werden. Dorpat den 19t Februar 1811

G. B. Fäsche

Ad nr. 7.

praedict. 20 febr. 1811.

6 Z 410. 7. 667.
20 III 1811.

6 X 910. Z. 668.

16 V 1811

Extract

aus dem Protokoll des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat

d. d. 16.ten May 1811.

Gegenwärtig: die Glieder des Conseils.

&c. &c. &c.

No. 178. Vorgetragen: der ad No. 173. vorbehaltene Antrag: daß der der Student Struve in der Qualität eines Oberlehrers des hiesigen Gymnasiums aus den daselbst angeführten Gründen nicht bestätiget worden, demselben in Hinsicht seiner besondern Eigenschaften u. Kenntnisse die vortheilhaft auszeichnen eine anderweite Unterstützung und namentlich aus den Stipendienfonds ein Stipendium von 500. Rt jährlich ertheilt werden möge.

Verfügt: zu genehmigen und dem Direktorium zur Ausmittelung dieses Stipendiums den erforderlichen Auftrag zu geben.

&c. &c. &c.

In fidem
H. Frisch, Secrs.

6 X 910. Z. 669.

16 VIII. 1811

An

Ein Hochverordnetes Directorium

der

Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Unterthänigste Bitte.

Da ich den Wunsch hege, mich in denjenigen Wissenschaften auszubilden, die so wohl meinen Neigungen entsprechend wären, als auch die mich fähig machten, dereinst meinem Vaterlande als Schulmann nützen zu können, und da ich versichert bin, daß das allgemeine Lehrer-Institut mir vom vortheilhaftesten Nutzen sein würde, so wage ich ein Hochverordnetes Directorium mit der Bitte anzugehen und um Aufnahme in dasselbe zu ersuchen. Ich schmeichle mich mit der Gewährung meiner Bitte, und in dieser Hoffnung habe ich die Ehre zu verharren

Eines Hochgeordneten Directoriums

Unterthänigster Diener.

Dorpat den 16. Augusti 1811.

Alexander Tawast.

W. D.

6 X 910. Z. 470.

16 VIII 1811.

41

An

das hochverordnete Schul-Direktorium

der

Kaiserlichen Universität zu Dorpat

gehorsamste Bitte.

Schon in den letzten Jahren meines Aufenthaltes am Gymnasium zu Wiburg, haben die neu organisirten Unterrichts-Anstalten meines Vaterlandes mich ganz für sich eingenommen, und in mir den heißen Wunsch erweckt, daß ich einst an dem schönen Werke der Aufklärung

meiner Landsleute, auch mit arbeiten könnte. Um mich aber einem solchen Geschäfte würdig zu machen, und um mich in den Kentnißen, die dem künftigen Lehrer erforderlich sind, mit desto größerm Erfolge bilden zu können, ersuche ich gehorsamst das hochverordnete Schul-Direktorium um die Aufnahme in das allgemeine Lehrer-Institut. Ich kann zwar keine Beweise für die Wärme und Aufrichtigkeit meiner Wünsche aufzeigen, doch darf ich hoffen, daß mein Fleiß in den pädagogischen Wissenschaften ein Bürge meiner Liebe zu diesem Fache sein wird.

Eines hochverordneten Schul-Direktoriums

gehorsamster Diener

Dorpat d. 16 Augusti 1811

Joseph Wegelius

dit. C

4B

Daß der Student Herr Herrmann Iversen nach seiner Anlage, und seinem bisher bewiesenen Fleiße schließen zu können, sich sehr wohl zu einem Lehrer im Zeichnen für die hiesigen Schulen wird ausbilden können, bescheinige ich hiedurch,

Dorpat den 17 August 1811

C. Senff
Universitäts-Zeichenlehrer

6 X 910. 7. 671.
17 VIII 1811

Lit. A.a

G X 910. Z. 672.

18 VIII 1811

Daß Hr. Student Herman Swersen seit dem letzt vergangenen Semester bei mir Unterricht in Rußischen Sprache mit guten Fortschritte genommen hat, bezeige ich hiemit. Lehrer der Rußischen Sprache bei der Gimnasium

A. Tichwinsky

1811. 18 Auguste.

Lit. A. 6.

6 X 410. 7.675

18 VIII 1811

An
Ein Höchstverordnetes Directorium des Lehrer-
Seminariums zu Dorpat.

In Beziehung auf ein früher eingereichtes Gesuch, in welchem ich ein Höchstverordnetes Directorium um die Aufnahme in's Seminarium bat, von demselben aber die Weisung erhielt, zu Anfange des nächstfolgenden Semesters wiederum anzufragen; wende ich mich nun abermals an Ein Höchstverordnetes Directorium des Lehrer-Seminariums zu Dorpat mit Erneuerung meines gehorsamsten Gesuches und lege die Zeugnisse des Lehrers der Zeichenkunst und der russischen Sprache bei, deren Unterricht ich bis jezt genossen habe. Sollte ein Höchstverordnetes Directorium mir den Eintritt ins Seminarium gestatten, so könnte ich nach Verlauf zweier Jahre den Unterricht in der Zeichenkunst, in der russischen Sprache und, wenn es gefordert würde, in der Calligraphie übernehmen.

Ich bitte Ein Höchverordnetes Directorium gehorsamst um die Gewährung meines Gesu-

ches

ches und verharre mit der größten Hochachtung

Eines Höchstverordneten Directorii

Dorpat am 18ten August.
1811.

Gehorsamster
Herrmann Iversen.

An

Ein Höchstverordnetes Directorium des Lehrer-Seminariums zu Dorpat

des

Studiosi Herrmann Iversen gehorsamstes Gesuch

Betreffend die Aufnahme ins Lehrer-Seminarium.

6 X 910. 2. 674.

18 VIII. 1811 [?]

An ein hochverordnetes Directorium des Lehrerseminariums zu Dorpat.

Ergebenste Bitte

Die hochzuverehrenden Herrn Directoren des pädagogischen Instituts haben die Güte gehabt, mir den Unterricht im Seminar, und das damit verbundene Stipendium, ein halbes Jahr über die bestimmte Zeit zu gewähren. Sie gaben mir, während dieser Zeit, durch Ihren Unterricht die Mittel, mich mit mancher pädagogischen Regel bekannt zu machen, manche genauer und bestimmter aufzufassen; ich fand Gelegenheit meine Kenntniß der alten Geschichte, einiger Theile der Geographie, der deutschen und der russischen Sprache, durch gegebene Lehrstunden, zu erweitern; auch ward ich in den Stand gesetzt, mein academisches Studium fortzusetzen. Für alles dieses sage ich den Herren Directoren den wärmsten Dank. Ich hoffe auch in diesem halben Jahre bewiesen zu haben, daß ich einigen Eifer in der Vorbereitung

zu meinem künftigen Berufe mir zugestehen darf; daß ich für das ehrwürdige Geschäft eines Jugenderziehers einige Liebe habe; und bitte um Nachsicht, wenn der Erfolg dieser Vorbereitung meinem Wünschen nicht ganz entsprach. — Allein auch die Schwierigkeiten dieses Geschäfts lernte ich, bey diesem ersten practischen Versuche, genauer kennen. Jetzt sahe ich deutlicher ein: welche Sorgfalt die Aufsicht über mehrere Zöglinge erfordere; welche genaue Kenntniß der Natur der Kinderseelen, zur Erhaltung des Interesses am Unterrichte, nöthig sey welche Consequenz in der Behandlung der Zöglinge die Behauptung der Lehrerwürde erfordere. Ich gestehe es: noch fühle ich mich zu schwach, diese, und so viele andere Forderungen an einen guten Lehrer, zu befriedigen. Und doch ist es so sehr mein Wunsch, mein wahres Glück in meiner Brauchbarkeit und meinem innern Werthe zu gründen. Von der Güte der hochgeschätzten Herren Directoren überzeugt, wage ich daher die Bitte: mir den Unterricht und das Stipendium des Seminars noch auf ein halbes Jahr zu verleihen. Auch Letzteres ist mir, bey einem längern Aufenthalte auf der Universität, ein sehr großes Bedürfniß. Ich werde durch practische Versuche im Kleinen, neue Erfahrungen machen können. Ich werde die nöthige Festigkeit im Character erlangen; und die Erweiterung meiner Kenntnisse, unter der Leitung meiner würdigen academischen Lehrer, wird mir in meinem Berufe vom größten Nutzen seyn. Zwar später, aber mit sichererm Erfolge, werde ich dann das Lehreramt antreten; und ich bitte daher nochmals um die Erfüllung meines Wunsches. Ich bin

Eines hochverordneten Directoriums

Ergebener

Alex: Tesche

6 X 910. Z. 673, 1.
19 VIII 811

No. 12

50

An das hochverordnete Directorium
des Allg. Lehrer-Instituts hierselbst
von
d. Z. verwaltenden Director
Mörgenstern.

Zuvörderst habe ich die Ehre, vier Gesuche von Candidaten des Allg. Lehrer-Instituts vorzutragen. Es wünscht nemlich der Seminarist Hr. Tesche noch in demselben zu verbleiben; Hr. Herm. Wersen erneuert sein Gesuch um Aufnahme (s. Lit. A.), u. bringt Zeugnissen des Zeichenlehrers Hr. Senff, u. des Lehrers der Russ. Sprache, Hr. Tichwinsky (s. Lit. A. a. b.) für seine Fortschritte im Zeichnen u. im Russischen bey. Auch erklärt er sich bereitwillig, wenn er einmal angestellt werden sollte, außer im Zeichnen u. im Russischen, auch in der Kalligraphie Unterricht zu geben. Daß er eine schöne Hand schreibe, die selbst zu Vorschriften dienen könne, lehrt der Augenschein. Auch ~~[illegible]~~ erwecken seine Arbeiten im Zeichnen, die ich gesehen habe, gute Hoffnung. Ich stimme daher, da Hr. Wersen gegenwärtig die ihm früher von der Direction gemachten Bedingungen zu erfüllen strebt, für seine Aufnahme, um in ihm einen künftigen Lehrer des Zeichenkunst, des Russischen u. der Kalligraphie ~~zu erhalten~~ für eine Kreisschule zu erhalten. Bekanntl. sind

dessen, die sich diesen Posten wünschen, über die Wichtigkeit der Pflicht nicht wenig oder gar nichts.

Warkgr. Alex. Tesche anlangt: so ist er bereits schon 3 Jahre im Seminario. Jurisp., nach der Statuten, ist Kandidatengrad über der gewöhnl. Aufenthalt von 2 Jahren in gewissen Fällen erlaubt. Hr. Tesche gehört zu diesen Ausnahmen, Studirender, da er sich gegenwärtig im Seminario selbst befindet. Ausserdem hat er sich durch eine Preisschrift [illegible] einen Vorzug erworben. Er wünscht unter diesen Umständen auch die Wahl seiner Fächer in Dorpat seine Studien fortsetzen zu können. — Hr. Kais. Tesche, wie ich mündlich weiter erfahren habe, wünscht sein Gesuch selbst vorzutragen. Ich, meines Theils, habe nichts dagegen. Sein schriftl. Gesuch befindet sich unter lit. B.

Es melden sich ferner die beyden Finländer Joseph Wegelius und Alex. Tawast. Letzterer ist ein Bruder des früheren hies. Lyceisten. Ihre schriftl. Gesuche befinden sich unter lit. C. D. Beyde stehen aufgezeichnet, doch sie so eben erst nach Dorpat kamen. Nach der Statuten aber stehen die Universit.-Beneficia zu Gebote nicht im ersten Halbjahre ertheilt werden. Doch stimmen sie auch diesen Fall für die Prüfung beyder Candidaten.

Den gegenwärtigen Ostermonatsgrad hat sich für Beneficiaten, wie gewöhnl. angerechnet. Wir hatten also statutenmässig noch 4 Stellen zu vergeben.

Diesem aber setzt sich ein besonderer Umstand entgegen. Es hat hr. kais. Coll.R. Parrot in Empfehlung gebracht, [illegible] da der von der Schulcommission für obigen Platz am hies.-Gymnasio vorgeschlagene Studios. hr. Struve von Cassel aus den, wegen der motivirten Gründen nicht bestätigt worden, demselben wegen seiner (von ihm anerkannten) Talente u Kenntn. auf das Regierungsjahr ein Stipendium von 500 Rbl. gütigst ertheilt werden möge. Der Consil hat sich genöthigt, an den Univers.-Directorio zur Admittirung dieses Gesuches Anfrage gethan.

Nun fragt sich aber: wessen Stelle hat hingegen das gedachte Stipendium erhalten? Lettisch. beträgt der ganze Regierungsbezirk, worüber der Universitäts-Directorium, als bekannt, zu disponiren hat, nur

1750 Rbl. jährl. 3000 sind dem Allg. Lehrer-Institut im Fall der Vollzähligkeit der Seminaristen angewiesen u. 250 den Bibl.-Accessisten.

Das Univers. Directorium scheint, wie ich höre, voraus zu setzen, daß das Allg. Lehrer-Institut ganz jene jährl. Summe von 500 Rbl. tragen solle. Es würde dadurch alsdann genöthigt werden, 2 Stellen im Seminario, auch im Fall würdiger Candidaten, (es ist noch nicht bestimmt, wie lange) unbesetzt zu lassen. Ist das Directorium des Lehrer-Instituts verpflichtet, hierin unbedingt Folge zu leisten? Sind nicht vielleicht die Statuten entscheidender, als das Verlangen des Univers. Directorii? Eignet sich nicht vielleicht die ganze Collision zur Unterlegung an den Hn. Curator? Sollte nicht wenigstens, auch im Fall, daß keine Collision entstehe, daß ein paar Stellen wenigstens für dieses halbe Jahr unbesetzt bleiben müßten, die ganze Sache dem Hn. Curator zur Bestätigung vorgelegt werden müssen?

6 X 910. Z. 673, 2.

19 VIII. 1811

Müßte nicht ferner die Direction des Allg. Lehrer-Instituts vorläufig wenigstens auch auf nähere Bestimmung der Zeit der Dauer des beliebten Stipendii von Seiten des Capitels dringen? Und wenn diese etwa auf 2 Jahre bestimmt würde, darf sich die Direction des Allg. Lehrer-Instituts für befugt halten, auf 2 Jahre hierüber, im Widerspruch mit den Statuten, etwas zu thun ohne vorläufige ~~Anfrage~~ in diesem problematischen Fall wohl nöthige (übrigens durch das Capitel zu veranstaltende) Anfrage bey dem Hn. Curator?

Dieß alles sind Fragen, die ich von meinen beyden Hn. Collegen vorläufig beantwortet wünsche, ehe wir etwas von unserer Seite definitiv entscheiden, und ehe dem Univers. Directorio, oder vielmehr dem Capitel directe, in einer Unterlegung unsre Antwort ~~mit~~ ertheilt werden kann. Ich lege (sub lit. E.) das Extract. protocolli aus dem Univers. Directorio bey. Dorpat, d. 18. Aug. 1811.

Morgenstern, d. Z. ~~[illegible]~~ Direct. Sekr.

N.S. Noch bemerke ich, daß ich an mir
mehrere Monaten abgesandtes Circular
mit einem Gesuch des Hrn. Lehrers Assmus
von meinen Bedenklichen nicht zurück
erhalten habe, folglich ihm habe keinen
Bescheid ertheilen können.

1, Zur Aufnahme des Stud. Iversen gebe ich, weil
derselbe die geforderten Bedingungen zu erfüllen strebt,
meine Einwilligung.

2, Desgleichen stimme ich für das Verbleiben des fleißigen
u. geschickten Seminaristen Tesche im Seminarium auf
die Zeit dieses Semesters aus den vom Hrn. Prof. Morgen
stern angeführten Gründen

3, Die beyden neuen Candidaten Wegelius u. Tawast
mögen geprüft, und wofern sie bewährt befunden wer-
den, ~~[illegible]~~, im nächsten Semester Stellen im Seminarium
erhalten.

4, Was die Dispositionen unseres Stipendiumfonds betrifft,
bin ich der Meinung des Hrn. Prof. Morgenstern

Das Gesuch des Hrn. Lehrers Assmus liegt noch bey
mir und war bey mir in Vergessenheit gerathen; ich
wollte immer meine Bemerkungen darüber machen
u. darüber blieb es liegen. Es liegt aber auch im Grun-
de nichts daran, denn der schöne u. nützliche Plan der
Errichtung eines Volkslehrer-Seminariums muß
doch leider! jetzt ~~[illegible]~~ bis auf bessere, seiner
Ausführung günstigere Zeiten u. Umstände, ad
acta gelegt werden.

Jäsche

X 910. Z. 676.
20 VIII. 1811.

Ich stimme ebenfalls für die Aufnahme des Hl. Zwersen. Was Hl. Tesche betrifft, so muß ich zuförderst bemerken, daß er schon ein halbes Jahr über die statutenmäßige Zeit im Seminarium ist, ~~[illegible]~~ u. so viel ich weiß, ist noch keinem Seminaristen erlaubt worden, ein ganzes Jahr über die festgesetzte Zeit im Institut zu bleiben. Daß Hl. Tesche übrigens bey der Frau v. Ungern im Hause, u. wie ich nicht anders weiß, gut situirt ist, wird hoffentlich bekannt seyn. Er ~~[illegible]~~ sollte neuerlich mit noch einigen als Lehrer an der Kreisschule in Wiburg vorgeschlagen werden, ich halte nichts gegen seine Anstellung einzuwenden, aber ich kam mit meinem Vorschlag zu spät. Da ich krank zurück gekommen war, konnte ich der erste Sitzung der S. Commission nicht beywohnen. Ein früheres Gesuch von einem ehmaligen, allerdings talentvollen, Lehrer Walfert bestimmte die S. Commission diesen zu wählen, ohne Concurrenz abzuwarten u. mein Urtheil einzuhohlen. — Wenn aber Deine beiden Herren Mitdirectoren glauben, daß man in Rücksicht auf Hl. Tesche, der mir auch als ein fleißiger u. guter Mensch bekannt ist, eine Ausnahme von der Regel machen könne, so habe ich nichts dagegen, daß man ihm erlaube, noch ein halbes Jahr im Seminarium zu bleiben.

Für die Aufnahme der beiden Candidaten Tawast u. Wigelius stimme ich, ~~[illegible]~~ u. weil ihre Vermögensumstände sehr traurig sind, wünsche ich, daß mit ihnen, so wie mit Hn. Tesche u. sehr vielen Andern eine Ausnahme von der Regel gemacht werde, u. sie, so fern sie im Examen bestehen, so gleich in das Seminarium aufgenommen werden.

Wenn Vergünstigung dieser Art Statt finden können, so haben, nach meiner Überzeugung, die ärmern Finnländer ein vorzügliches Recht darauf.

Ich bin nicht im Conseil gewesen, als dem Studenten Struve, der wie bekannt, eine sehr vortheilhafte Hofmeisterstelle hat, ein Stipendium von 500 Rubel, ich weiß nicht warum? bewilliget worden ist. Mir hat dieß nicht gefallen, aber es wäre lächerlich, jetzt mich dagegen zu erklären. Wohl aber bin ich ganz der Meinung des Hrn. Coll. Morgenstern, daß die Directoren des Lehrer-Instituts, das mit jener Bewilligung des Conseils nichts zu thun hat, sich bestimmt dahin erklären: daß der Zweck gedachten Instituts, in Gemäßheit der Statuten, ihnen nicht erlaube, obengedachte Summe abzugeben, und daß, im Fall das Conseil diese Erklärung nicht annehmen wollte, darum ansuchen: daß gedachter Gegenstand dem Hrn Curator Exc. zur Entscheidung vorgetragen werde.

Dorpat d. 20ten August 1811.

Pöschmann

N.S. Das Gesuch des Lehrers Hrn. Assmuss habe ich nicht erhalten.

b X 410. Z. 677.
31. VIII. 1811
No. 14 55

An das Hochverordnete Directorium
des Allg. Lehrer-Instituts
von d. Z. verwaltenden Director Morgenstern

Meinen Herrn Collegen habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich am verflossenen Montag (d. 28 Aug.) mit den beyden Studiosis Alex. v. Tawast und Vegelius (beyde aus Finland) eine Prüfung im Lateinischen u. Griechischen, auch einigen historischen u. Kenntnissen angestellt habe. Ich ließ sie ~~auch~~ im Horaz, in Jacobs Atticis und im Homer übersetzen, u. s. w. Beym Examine fand sich, daß beyde auf dem Gymnasio zu Wyborg in den erwähnten beyden Sprachen einen ziemlich guten Anfang gemacht; auch scheinen mir beyde überhaupt nicht ohne Fähigkeiten u. Lernbegierde. Ich für meine Person habe deßhalb nichts gegen ihre Aufnahme ins Seminar. — Ich ersuche meine beyden Hn. Collegen um Mittheilung des Erfolgs der von ihnen angestellten Prüfung. Ich werde alsdann das nöthige Beschlußnehmen an das Univers.-Cognitionsgericht unterlegen.

Dorpat, 31 Aug. 1811. Morgenstern

Auch bey mir ist das Tentamen so ausgefallen, daß nach meinem Urtheile die beyden Candidaten ins Seminarium können aufgenommen werden.

Jäscke

Ich bin ebenfalls mit den beyden Candidaten zufrieden, u. stimme für ihre Aufnahme.

Pöschmann

An des Hochverehrten Direktoriums
des Allg. Lehrer-Institut
Hr. Dir. Jaschke
—— Boßhmann
an p. Morgenstern zu Ruh.

4 X 910. 2. 678.
18 X 1811. [?]
57

An

Ein hochverordnetes Directorium
des pädagogischen Seminars
zu Dorpat
ergebenste Bitte

Nur der Wunsch eine unglückliche Mutter zu trösten, und ihr bey der Erziehung meiner Geschwister behülflich zu seyn, veranlaßte mich: eine Lehrerstelle in Wyburg zu suchen. Ich äußerte schon in meinem Gesuch, daß, ohne diese Veranlaßung, die Gelegenheit durch das Besuchen der Collegien, und durch den Gebrauch litterarischer Hülfsmittel, die mir hier zu Gebothe stehen, der verlängerte Aufenthalt auf der Universität, mir wünschenswerth und nützlich sein müße. Diese letzte Bitte ist mir gütigst bewilligt worden; allein der theure Preiß mancher Bedürfniße, und insbesondere solcher, welche zu wissenschaftlichen

nöthig sind, setzen mich in große Verlegenheit. Aufgemuntert durch die seltene Güte der hochzuverehrenden Herrn Directoren, wage ich es um das Stipendium des Seminars noch für dieses halbe Jahr zu bitten, wenn die Zahl der Zöglinge nicht vollständig sein sollte. Ich verspreche da durch eine neue Aufmunterung zur fleißigen Ergänzung des Mangelhaften meiner Ausbildung zu erhalten. Ich bin

Eines hochverordneten Directoriums

Gehorsamster

Alex: Tesche

Lit. B.

6 X 910. Z. 679.

4 XI. 1811.

An

die Direction des allgemeinen Lehrer-Instituts.

Auf den Antrag des finnländischen Schul-Directors Dr. Melartin welchen die Schul-Commission im Original mit der Bitte um Zurücksendung nach gemachtem Gebrauch zur Durchsicht hiebey fügt, ersucht die Schul-Commission die Direction des allgem. Lehrer-Instituts um das zum Besten der Seminaristen Schening, Tyken und Holmsten begehrte Zeugniß ihrer Anstellung im allgemeinen Lehrer-Institute.

Dorpat d. 4. Novbr. 1811.

No 623.

D. A. Gründler
Inspector.

Ich habe hierauf diese Attestate erhalten. 10/22 Nov. 1811.

Morgenstern

[illegible]

6 X 910. 7. 680.
22 XI. 1811

An

Ein Hochzuverehrendes Directorium des allgemeinen Lehrer-Instituts der kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Zwei Jahre schon genoß ich durch die Güte Eines Hochzuverehrenden Directorii des Lehrer-Instituts den Unterricht im Seminarium und das mit demselben verbundene Beneficium für Unbemittelte. Da mir nun aus den Statuten der kaiserlichen Universität bekannt wurde, daß die Dauer des Lehrkursus nur auf zwei Jahre eingeschränkt ist, daß nur auf ausdrückliche Bewilligung der Herren Directoren diese Zeit ausgedehnt werden kann, und ich den innigen Wunsch hege mich bestmöglichst zu meinem künftigen Beruf geschickt zu machen: so wage ich es, Ein Hochzuverehrendes Directorium des allgemeinen Lehrer-Instituts um eine halbjährige Verlängerung des bisher genossenen Unterrichts ergebenst anzusuchen. Meine würklich drückenden ökonomischen Verhältnisse nöthigen mich auch zugleich, um das Beneficium für ein Semester zu bitten. Ueberzeugt, nach meinen Kräften allen möglichen Fleiß auf meine Ausbildung für das einmal erwählte Fach verwendet zu haben, hoffe ich von der Güte eines Hochzuverehrenden Directorii die Erfül-

lung

lung meines Gesuches, und werde mich ferner bestreben wie bisher durch zweckmäßige Benutzung der Zeit, und durch Fortschritte so viel als es in meinem Vermögen steht, mich der erhaltenen Unterstützung würdig zu zeigen.

Dorpat am 22ten November
1811.

Johann Ludwig Boubrig.

6 X 410. 7. 681.

22 XII 1811.

Copie.

Der Groß-Primaner Johann Gotthard Christian Edergren aus Dorpat, fünf Jahre lang Zögling dieses Gouvernements-Gymnasiums, hat mit rühmlicher Anstrengung einem äußern mißgünstigen Geschick entgegengerungen, und durch Talent und ausdauernden Fleiß sich gründliche und mehrseitige Kenntnisse erworben. Sein Betragen ist jederzeit sittlich, anständig und höchst bescheiden gewesen, so daß er sich der Unterstützung, die ihm seit mehreren Jahren von den Herren Professoren geworden ist, nicht nur höchst würdig gezeigt hat, sondern auch zur fernern Forthülfe empfohlen zu werden verdient, indem der Director und sämmtliche Lehrer überzeugt sind, daß er ein eben so würdiger Mitbürger der Universität, zu welcher er jetzt als reif entlassen wird, seyn werde, als er ein vorzüglich gutes Mitglied des Gymnasiums gewesen ist. Dorpat, den 22ten December 1811.

D. Christian Friedrich Segelbach d. z. Director.
C. T. Herrmann
S. Malmgren
E. Fabricius
W. Hachfeld
Dr. Struve
A. Tschwinsky
C. F. Lange
Reinfeldt.

L. S.